

OP-PRÜFUNG 2007

Anforderungen und Ergänzungen

ANFORDERUNGEN

Die OP ist die schwierigste Pfaditechnik-Prüfung. Du lernst hier alles, was du vielleicht später als Leiter an Pfaditechnik wissen musst (insbesondere wenn mal etwas schief läuft!) und was du auch deinen Teilnehmern beibringen können musst.

Der Stoff umfasst im Prinzip das Buch 'Pfaditechnik in Wort und Bild', 14. Auflage, mit den Einschränkungen auf der nächsten Seite, plus die Ergänzungen im hinteren Teil dieses Büchleins. Er ist in 8 Fächer unterteilt. Ausserdem muss ein Marsch von mindestens 50km und ein OL absolviert werden.

Um die OP zu bestehen, musst du in allen 10 Fächern je mindestens 67 von 100 Punkten erreichen. Schaffst du das nicht, hast aber insgesamt über 667 Punkte, darfst du in den nicht bestandenen Fächern eine Nachprüfung ablegen.

Wichtig ist, dass du den Stoff bereits vor dem Lager beherrschst. Im Lager selbst wirst du fast keine Zeit zum Lernen mehr haben. An den vier Vorbereitungsabenden und dem Vorbereitungsnachmittag werden wir dir aber alles erklären und natürlich kannst du uns auch jederzeit Fragen stellen. Um das Lernen zu Hause wirst du aber trotzdem nicht ganz herumkommen...

Wir wünschen viel Erfolg!
Chutney, Pinga, Splash, Piano

SAMARITER

Verantwortlich: Splash

Unterlagen: Seiten 79-98 im Buch

- S. 81: Tel. Tox-Zentrum neu auch: 145
Tel. Pfadi-Help-Line neu: 0800 22 36 39 (0800 BADNEW)
- S. 82: Ist keine Atmung vorhanden, wird, ohne dass noch der Puls gefühlt wird, immer CPR angewandt und zwar neu im Verhältnis 2x beatmen zu 30x komprimieren. CPR kann aber nur in einem entsprechenden Kurs gelernt werden und ist deshalb nicht Bestandteil der OP!
- S. 92: Tabelle mit Details zu Zeckenerkrankungen musst du nicht können.
- S. 94: Aus Kapitel 4.3 musst du nur die Armtragschlinge können.
- S. 96: In Kapitel 5.2 musst du den Inhalt der Lagerapotheke nicht aufzählen können.
- S. 99: Kapitel 7 kommt im Fach Trapper

TRAPPER

Verantwortlich: Chutney

Unterlagen: S. 17-29, 99-100, 149-155, 199-205, Ergänzungen.

- S. 17: - Aus Steckbrief nur folgende Angaben: Seitenlänge, Gewicht trocken/nass, Halsschnur, Reepschnur
- Ausschussblachen: Neu sind alle alten Blachen mit der grüneren Tarnung (im Vergleich zur neuen, röteren) Ausschussblachen. Sie sind nicht mehr gelb markiert.
- S. 18: Länge der Zeltstöcke musst du nicht wissen.
- S. 21: Folgende Zelte musst du können:
Sarg, Schlafsack, Einfaches Firstzelt, Berliner, Gotthardschlauch, Sarasani. Ausserdem: SPATZ
- S. 28: Aus Kapitel 3 nur Blachenmantel
- S. 100: Umgang mit Werkzeugen siehe auch S. 59
- S. 149: Einfränkler musst du nicht wissen, dafür Körpermasse
- S. 151: Schätzen einer Fluss- oder Schluchtenbreite musst du nicht können.
- S. 200: Ohne Himmelsrichtungs- und Zeitbestimmung nach dem Stand des Mondes
- S. 201: Planeten nur aufzählen können, keine Details
- S. 204: Nur kleiner und grosser Wagen, Kassiopeia.

GELÄNDEDIENST

Verantwortlich: Piano

Unterlagen: Seiten 105-119, 137-145 im Buch, Beilage "Zeichenerklärung"

- S. 116: Kapitel 2.7 lassen wir weg
- S. 138: Alle Krokiarten lesen können, Plankroki zeichnen können.

Signaturen (1:25'000):

Autobahn und -strasse *
1. & 2. Kl.-Strasse, Quartierstrasse *
3. Kl.-Strasse
4. & 5. Kl.-Weg *
6. Kl.-Weg und Wegspur *
Tunnel

Grenzen *

Bahnhof, Haltepunkt *
Normal- und Schmalspurbahnen *
Tunnel
Luftseilbahn

Höhen-, Zähl- und Zwischenkurven
Senke, Einschnitt, Damm, Kiesgrube
Gletscher

Haus, Ruine, abgelegener Gasthof, Turm, Kirche,
Kapelle, Friedhof, Wegkreuz, Hochkamin, Schloss,
Campingplatz, Sportplatz, Schiessstand

Triangulationspunkte, Höhenkote, Seespiegelhöhe,
Seebodenpunkt

Wald, Einzelbäume, Reben

Bach, Wasserfall, Fluss, Sumpf, See, Schiffsstation,
Abwasserreinigungsanlage, öffentliches
Schwimmbad, Reservoir, Hochspannungsleitung

* Müssen nicht auseinander gehalten werden können

PIONIER

Verantwortlich: Splash

Unterlagen: Seiten 33-47 im Buch

- S. 34: Polypropylenseile: Keine Details
- S. 37: Knoten ohne: Weber, Olsen, Rettungsschlinge, schiefer Parallelbund, alle Splisse
- S. 45: Maurer immer mit Bretzeli verstäten!
- S. 48: Seilbahnen und Abseilen musst du nicht können.

PFADIKUNDE

Verantwortlich: Pinga

Unterlagen: Seiten 11-13 im Buch, Ergänzungen

- S. 12: Die Pfadi hat sogar 40 Millionen Mitglieder.

NATURKUNDE

Verantwortlich: Chutney

Unterlagen: Seiten 171-194 im Buch, Ergänzungen.

- S. 177: Legföhre und Arve musst du nicht können. Für was das Holz gebraucht wird musst du bei allen Bäumen nicht wissen.
- S. 183: Die 'Vogeluhr' musst du nicht können.
- S. 190: Kapitel 5 musst du nicht auswändig können.

SIGNALISIEREN

Verantwortlich: Pinga

Unterlagen: Seiten 159-166 im Buch, Ergänzungen.

- S. 165: Kapitel 2.4 und 2.5 musst du nicht können.

ALLGEMEINES

Verantwortlich: Piano

Unterlagen: Seiten 55-74, 123-133 im Buch, Ergänzungen.

- S. 57: Immer Notunterkunft!
- S. 72: Achte auf die Lagerungsmöglichkeiten / Haltbarkeit!

ERGÄNZUNGEN

PFADIKUNDE

■ PFADI NATIONAL UND INTERNATIONAL

Pfadi in den verschiedensten Formen gibt es heute praktisch auf der ganzen Welt - in 216 Ländern und Territorien um genau zu sein. Nur in 6 Ländern gibt es keine Pfadi¹.

Der Knabenweltverband WOSM (World Organisation of the Scout Movement) mit Sitz in Genf und der Mädchenweltverband WAGGGS (World Association of Girl Guides and Girl Scouts) mit Sitz in London haben zusammen 40 Millionen Mitglieder.

In der Schweiz gibt es etwa 50'000 Pfadi. Mädchen und Knaben sind seit 1987 in der Pfadibewegung Schweiz (PBS) organisiert. Es gibt 4 Altersstufen (siehe Organigramm Pfadi Muur) und spezielle Abteilungen für behinderte Pfadi, Pfadi Trotz Allem (PTA) genannt.

Stark vereinfacht ist es das Ziel der Pfadi, ihre Mitglieder ganzheitlich, d.h. für alle Lebenssituationen, zu fördern und damit Stück für Stück zu einer besseren Welt beizutragen.

Am 22. Februar wird auf der ganzen Welt der gemeinsame Geburtstag von Bi-Pi und seiner Frau gefeiert.

■ ERKENNUNGSZEICHEN DER PFADI

Uniform: Das Pfadihemd ist nicht nur ein praktisches Kleidungsstück, es dient auch dazu, soziale Unterschiede zu überbrücken, das heisst, dass man nicht mehr sieht, wer reich und wer arm ist. Ausserdem erkennt man uns sofort als Pfadis, wenn wir das Hemd und die Krawatte anhaben.

⚠️ Dadurch schadest du aber immer auch der ganzen Pfadi, wenn du dich in Uniform nicht korrekt verhältst!

Pfadigruss: Die drei ausgestreckten Finger symbolisieren die drei Versprechenspunkte, der Daumen über dem kleinen Finger bedeutet "de Grösser beschützt de Chliner".

Händedruck: Pfadis grüssen sich mit der linken Hand, der Hand des Herzens.

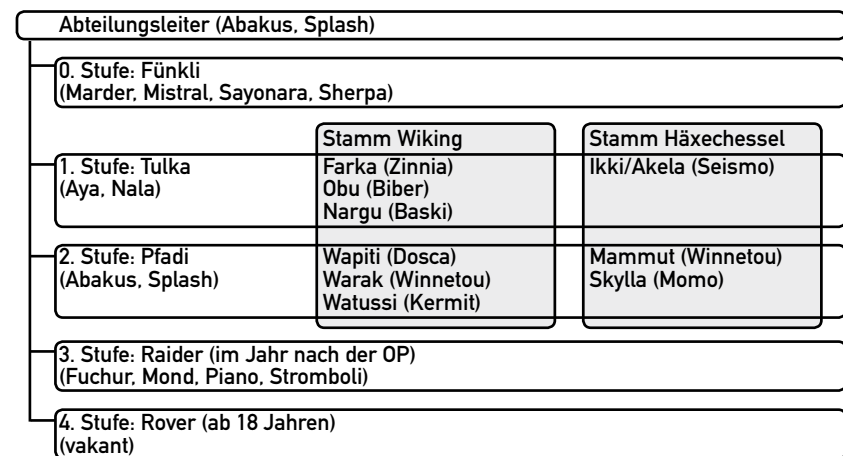


¹ Andorra, Volksrepublik China, Kuba, Nordkorea, Lao, Myanmar

■ PFADI MUUR

- 1977: Gründung des Stamm Wiking, Ebmatingen (er gehörte anfangs zur Pfadi Chelle)
- 1980: Gründung des Stamm Häxechessel, Forch (er gehörte anfangs zur Pfadi Küsnacht/Erlenbach)
- 1988: Am 29. Oktober Gründung der PFADI MUUR
- 1995: Einweihung des Pfadiheims Wassberg
- 1997: Erste Pfadigruppe im Ortsteil Maur

Organigramm (vereinfacht):



Abteilungsruf:

Oba Oba - Cumba Sa
le le - Hopp Sa Sa
Ibi Ibi Tscha Tscha Bel
Eri Eri Durabel
Ri Ra Ritschi Puur
Mir Sind Pfadi Muur!

Gruppenruf:

Gruppenfarbe:

■ ABZEICHEN

Etappen 2. Stufe (rechter Oberarm):



JP (Jung-Pfadi) P (Pfadi) OP (Ober-Pfadi)

Speze 2. Stufe (Fähigkeitsabzeichen; linker Oberarm):



Versprechen (wird im JV abgelegt; oberhalb linker Brusttasche)



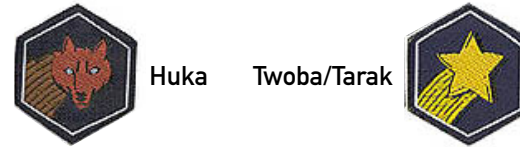
Leiterabzeichen:



- JV: Ein Leiterstreifen grau (linke Brusttasche)
 Gruppenleiter: Zwei Leiterstreifen grau
 Leiterschnur grau (um linken Arm)
 Pfeife Nr. 7
- Hilfsstammleiter: Zwei Leiterstreifen grau bleiben
 Leiterschnur gelb
 Leiterabzeichen gelb
 Pfeife Nr. 8
- Stammleiter: gleich, aber orange
 Stufenleiter: gleich, aber rot
 Abteilungsleiter: gleich, aber violett
 Korps, Kanton, ...: gleich, aber blau



Etappen 1. Stufe (oberhalb linker Brusttasche):



Speze 1. Stufe (rechter Oberarm):



- blau: Sport
 grün: Natur
 gelb: Kunst
 rot: Mitmenschen
 violett: Sinn des Lebens
 (musst du nicht können)

(Hilfs-)Leitwolf: Ein bzw. zwei gelbe Streifen um linken Arm.

Mitbringstreifen: Streifen in Gruppenfarbe auf dem linken Arm.

Internationale Abzeichen:



Pfadibewegung Schweiz
 (oberhalb rechter Brusttasche)



WOSM (violett, linker Oberarm)
 WAGGGS (blau, linker Oberarm)
 -> beide nähern wir nicht auf

PTA (linker Oberarm):



Der Stamm Wiking hat ausserdem ein Stammabzeichen.
 Dieses kommt auf die rechte Brusttasche.



NATURKUNDE

■ GIFTPFLANZEN



Tollkirsche:
In Laubwäldern und Lichtungen. Beeren erst rot, dann schwarz. Kennzeichen der Vergiftung: starke Pupillenerweiterung. Behandlung: starke Brechmittel: Öl, Seifenwasser, Essig etc.



Einbeere:
In schattigen Wäldern. Blau-schwarze Beere. Gefährliches Brechmittel. Erbrechen lassen, in kleinen Schlücken Holzkohlepulver in Wasser einnehmen.



Herbstzeitlose:
Auf feuchten Wiesen. Blätter und Früchte (grüne Knollen) wachsen im Frühsommer, Blüten im Herbst (blassviolett). Magenbrennen, Kopf- und Gelenkschmerzen, Erbrechen mit Blut.



Wolfsmilch:
An trockenen Orten. Stengel enthält giftige, weisse Milch.

Pfaffenhütchen (unterstes Bild):
Busch mit hellrot-orangen Samenhäuten.



■ ÖKOLOGIE

Nimm dir mind. ca. 45 Minuten Zeit und informiere dich als Diskussionsgrundlage im Internet (z.B. auf de.wikipedia.org) über die folgenden Umweltprobleme und versuche zu verstehen, wie sie miteinander zusammenhängen. Überlege dir auch, was du selbst zur Besserung beitragen kannst.

Themen: Klimaerwärmung, Treibhauseffekt, Abholzung, Artensterben, Überbevölkerung, Energieverbrauch, evtl auch Gentechnik oder Wasserknappheit.

SIGNALISIEREN

BUCHSTABEN-PÄRCHEN

Es werden immer zwei Buchstaben zusammengenommen und umgedreht. ‚X‘ und ‚Y‘ werden als Füller und zur Verwirrung eingesetzt. LORD BADEN POWELL = OLDRX ABYEDXN OXPEWLYL

A1-METHODE

Die 25 Buchstaben des Alphabets (J fällt weg) werden in ein Quadrat geschrieben. Die Seiten werden mit einem 5-buchstabigen Schlüsselwort angeschrieben, das aber nicht zwei gleiche Buchstaben enthalten darf (z.B. nicht Peter). Jetzt wird immer der entsprechende Buchstabe des Schlüsselworts auf der linken Seite und dann der oben abgelesen. Beim Schlüsselwort ‚Franz‘ ergibt sich A=FF, B=FR, C=FA, F=RF, O=AN

	F	R	A	N	Z
F	A	B	C	D	E
R	F	G	H	I	K
A	L	M	N	O	P
N	Q	R	S	T	U
Z	V	W	X	Y	Z

«Pfadi Muur» ergibt so:
AZRFFFFNRN ARNZNZNR

A2-METHODE

F	R	A	N	Z
T	R	E	F	F
E	N	U	M	I
5	U	H	R	X

A	F	N	R	Z
E	T	F	R	F
U	E	M	N	I
H	5	R	U	X

EUHTE5FMRRNUF1X

Codewort mit beliebig vielen, aber nicht zwei gleichen Zeichen. Text darunter schreiben, mit ‚X‘ auffüllen. Buchstaben des Codeworts (ganze Spalten) alphabetisch ordnen. Verschlüsselten Text wie im Beispiel ablesen. Zum Entschlüsseln: Anz. Zeichen im verschlüsselten Text (hier 15) durch Anz. Zeichen des Codeworts (5) gleich Anzahl Zeilen (3).

Bei einem Gewitter kannst du in Gebäuden, in trockenen Mulden, im Wald (nicht Waldrand) oder im Auto Schutz suchen. Auf einer freien Fläche kauerst du dich hin.*

Meide Hügelspitzen, einzelne Bäume und andere Erhöhungen, Gewässer (!), Gegenstände aus Metall und lehne dich nicht an Felsen, Strommasten oder Gebäude an.

Hintergrund (musst du nicht können):

Die Teilchen in einer Gewitterwolke werden durch starke Auf- und Abwinde durch die Wolke gewirbelt. Dabei prallen die Teilchen zusammen und werden elektrisch aufgeladen. Die kleinen und leichteren, meist positiv geladenen Teilchen sammeln sich im oberen Teil der Wolke an, die schweren negativ geladenen Partikel im unteren Teil. Innerhalb der Wolke und als Folge auch zwischen Wolke und Erde baut sich ein Spannungsfeld von einigen hundert Millionen Volt auf, das sich schliesslich mit einem gewaltigen und „blitzschnellen“ Kurzschluss entlädt.

Die Luft im Blitzkanal erhitzt sich dabei innert Sekundenbruchteilen auf rund 30'000° Celsius, wodurch sie sich explosionsartig ausdehnt. Diese Ausdehnung pflanzt sich in Form von Schallwellen fort, die wir als Donner wahrnehmen.

Sieht man ein Wetterleuchten am Himmel, so ist das ein ganz normales Gewitter, das einfach so weit entfernt ist, dass man den Donner nicht mehr hört.

Durch die unterschiedliche Ausbreitungsgeschwindigkeit des Lichts und der Schallwellen kann man einfach die Entfernung des Gewitters schätzen (s. S. 152 im Buch).

* Am Besten kauert man sich in einer trockenen Vertiefung nieder, senkt den Kopf, schlingt die Arme um die Beine und stellt die Füsse dicht aneinander. Man sollte sich nicht flach auf den Boden legen und den Boden nicht mit den Händen berühren.

ALLGEMEINES

■ DIE SCHWEIZ



Die Schweiz ist eine **DIREKTE DEMOKRATIE**: Wie in vielen anderen Ländern wählt das Volk in der Schweiz auch eine gewisse Anzahl Vertreter (Parlamentarier), die neue Gesetze und Verfassungsänderungen¹ bestimmen – in der Schweiz kann aber danach das Volk (teilweise) noch darüber abstimmen.¹ (Die Verfassung enthält die wichtigsten, grundlegenden Gesetze)

Wichtig in einer Demokratie ist die **GEWALTENTRENNUNG** von Legislative, Judikative und Exekutive, sodass keine der drei zuviel Macht bekommt.

> Die **Legislative** ist die gesetzgebende Gewalt und besteht aus den oben genannten Parlamentariern. In der Schweiz ist das Parlament in den Nationalrat (200 Vertreter des Volkes) und den Ständerat (46 Vertreter der Kantone) aufgeteilt. Das Parlament wählt auch die Bundesrichter und den Bundesrat.

> Die **Judikative** ist die richtende Gewalt (die Gerichte), die dafür sorgt, dass die Rechte des Einzelnen nicht verletzt werden.

> Die **Exekutive** ist die Regierung, die in der Schweiz durch die 7 Bundesräte gebildet wird. Sie leiten, aufgeteilt in 7 Departemente, die Bundesverwaltung, welche die Entscheide des Parlaments ausführt.



DIE 7 BUNDESRÄTE

Micheline Calmy-Rey (SP)
Departement für auswärtige Angelegenheiten



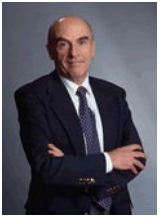
Pascal Couchepin (FDP)
Departement des Inneren



Christoph Blocher (SVP)
Justiz- und Polizeidepartement



Samuel Schmid (SVP)
Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport



Hans-Rudolf Merz (FDP)
Finanzdepartement



Doris Leuthard (CVP)
Volkswirtschaftsdepartement



Moritz Leuenberger (SP)
Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

Jedes Jahr wird ein Bundesrat zum Bundesratspräsidenten gewählt, darf dadurch aber nicht mehr bestimmen. 2007 ist dies Micheline Calmy-Rey, 2008 voraussichtlich Pascal Couchepin.

FÖDERALISMUS

In der Schweiz darf der Staat nicht alles regeln. Vieles dürfen die Kantone und die Gemeinden selbst bestimmen. Das nennt man Föderalismus. Vor- und Nachteile:

VOLKSRECHTE

Das Volk hat verschiedene Rechte und Pflichten. Es muss Steuern zahlen und die Männer müssen ins Militär, dafür kann es die Dienstleistungen des Bundes benutzen, z.B. die Strassen. Mit einer Initiative oder einem Referendum kann das Volk ein neues Gesetz verlangen oder verhindern.

MENSCHENRECHTE

Kurz nach dem 2. Weltkrieg, 1948, verabschiedeten die Vereinten Nationen (United Nations, UN) die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Darin werden die elementaren Grundrechte des Menschen festgehalten. Dazu gehören das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit, auf Presse-, Meinungs- und Religionsfreiheit, das Verbot der Sklaverei und der Folter, das Recht auf Gleichheit vor dem Gesetz, auf Arbeit, Bildung und auf freie und geheime Wahlen. Leider sind auch heute noch Menschenrechtsverletzungen sehr häufig.

PARTEIEN

Parteien sind ein Zusammenschluss von Personen mit ähnlicher politischer Grundhaltung, die – im Unterschied zu Interessensgruppen – die gesamte politische Themenpalette abdecken. Sie leisten wertvolle Arbeit für die Meinungsbildung im demokratischen Prozess und rekrutieren fast das gesamte politische Personal für die öffentlichen Ämter und Behörden.

Die wichtigsten Parteien:

- Sozialdemokratische Partei (SP)
- Schweizerische Volkspartei (SVP)
- Freisinnig-Demokratische Partei (FDP)
- Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)
- Grüne Partei (Grüne)

Stände=Kantone

Bund=Eidgenossenschaft=Staat

